

Niederschrift
über die Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses
am 07.12.2021

Tagungsort: Rochdale-Raum, 2. OG, Altes Rathaus

Beginn: 17:32 Uhr

Sitzungspause:

Ende: 18:03 Uhr

Anwesend:

CDU

Frau Elke Grünewald
Herr Bernd Henrichsmeier
Herr Carsten Krumhöfner
Herr Steve Kuhlmann
Herr Werner Thole

SPD

Frau Ayla Avvuran
Frau Brigitte Biermann
Herr Kai-Philipp Gladow
Herr Birol Keskin

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Jana Bohne
Frau Lisa Brockerhoff
Herr Paul John
Frau Hannelore Pfaff

FDP

Herr Gregor vom Braucke

Die Partei

Herr Robin Lendla

AfD

Herr Dr. Günter Dobberschütz

Die Linke

Herr Dr. Dirk Schmitz

Verwaltung

Frau Ilgen (Leiterin RPA)

Schriftführung

Frau Jessica Zippert

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Vorsitzender Herr vom Braucke begrüßt die Anwesenden zur 6. Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses.

Der Ausschuss verständigt sich darauf, dass die Tagesordnungspunkte 2 „Städt. Bauprogramm 2022 ff unter besonderer Berücksichtigung städt. Schulbaumaßnahmen einschließlich Verfahrenserleichterungen zur Entbürokratisierung und Beschleunigung des Bauprogramms“ und Tagesordnungspunkt 3 „Städt. Bauprogramm (Anfrage der FDP-Fraktion vom 24.11.21)“ zusammen behandelt werden.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses vom 05.10.2021

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses vom 05.10.21 (5. Sitzung 2021) wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig bei einigen Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2 Städt. Bauprogramm 2022 ff unter besonderer Berücksichtigung städt. Schulbaumaßnahmen einschließlich Verfahrenserleichterungen zur Entbürokratisierung und Beschleunigung des Bauprogramms

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2477/2020-2025

Dieser Tagesordnungspunkt wird mit Punkt 3 „Städtisches Bauprogramm 2022 ff (Anfrage der FDP-Fraktion vom 24.11.21)“ zusammen beraten.

-.-.-

Zu Punkt 3

Städtisches Bauprogramm 2022 ff (Anfrage der FDP-Fraktion vom 24.11.2022)

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 2987/2020-2025

Frau Ilgen erläutert, dass das städtische Bauprogramm ab 2022 ff ein Mammutprogramm sei und deshalb in alle Richtungen gedacht werden müsse, wie dieses Programm umsetzbar sei. Eine Zusammenfassung der angedachten Maßnahmen zur Beschleunigung der Verfahren läge mit der bekannten Beschlussvorlage der Verwaltung vor. Ebenso sei dem Ausschuss die Anfrage der FDP-Fraktion und die schriftliche Antwort der Verwaltung bekannt.

Sie erklärt, dass bei der Beurteilung des Risikos verschiedene Faktoren zur Beurteilung einfließen. Insbesondere müsse hinterfragt werden, wie groß das Sicherheitsbedürfnis oder umgekehrt die Risikobereitschaft des Ausschusses sei. Denn das Rechnungsprüfungsamt ist dem Rat gegenüber, also auch dem Rechnungsprüfungsausschuss als Fachausschuss, berichtspflichtig. Die Prüfungsintensität richte sich auch nach der zur Verfügung stehenden Personalstärke. Bei zunehmender Arbeitsdichte würde die Prüfungsdichte prozentual sinken. Wolle man den Status quo mindestens halten, wäre dazu mehr Personal erforderlich. Allerdings dürfe dabei nicht außer Acht gelassen werden, dass neue Mitarbeiter*innen erst zeit- und personalintensiv eingearbeitet werden müssen, bevor diese Maßnahme wirken kann.

Herr Thole meldet sich zu Wort und erklärt, dass nach seinen Informationen eine Prüfung eines Vergabevorganges 3-5 Wochen dauere und nicht wie in der schriftlichen Antwort geschrieben stünde nur 1 Woche. Lt. Stellungnahme würde das Prüfungsgeschehen im Zeitraum 2020 – 2021 als sehr gut angesehen. Er wünsche sich daher eine gemeinsame Darstellung vom Immobilienservicebetrieb und Rechnungsprüfungsamt über die tatsächliche Prüfdauer von Vergabevorgängen.

Frau Ilgen erklärt, dass das Prüfungsverfahren durch den risikoorientierten Prüfungsansatz beschleunigt wurde und sichert zu, mit dem ISB in Kontakt zu treten. Vor dieser Umstellung gab es längere Verweildauern von Vergabeakten im Rechnungsprüfungsamt, so dass diese Aussage mittlerweile nicht mehr zuträfe.

Herr John meldet sich zu Wort und bedankt sich bei Frau Ilgen für die umfassende Antwort. Er betont die Wichtigkeit der Baumaßnahmen, für die er eine gesamtstädtische Relevanz sieht. Seiner Ansicht nach müssen die Risiken minimiert werden. Er fragt daher, wie ein bestimmtes Sicherheitsniveau erreicht werden könne und wie dieses Niveau nachhaltig kontrolliert werden könne.

Frau Ilgen erläutert, dass genau diese Frage der Kern der Rechnungsprüfung sei. Prüfungsintensität, Risikoeinschätzung, Kontrollen und Sicherheitsniveau bedingen einander. Es sei Aufgabe der Rechnungsprüfung, anhand einer Kombination aus verschiedenen Maßnahmen wie

zum Beispiel die Wahl der Prüfungsmethode oder der Einsatz von entsprechendem Personal die Risiken zu minimieren.

Herr John befürwortet eine regelmäßige Wiedervorlage zu dem Thema im Rechnungsprüfungsausschuss.

Frau Biermann stellt die Frage, ob es denn nicht auch so sei, dass die Prüfungsdauer von Vergabeakten unmittelbar mit der Qualität der vorgelegten Akten zu tun habe. Gut vorbereitete Vergabevorgänge wären schneller vom Rechnungsprüfungsamt zu prüfen als solche, bei denen vom Fachamt noch diverse Unterlagen nachgefordert oder Fragen beantwortet werden müssen.

Auch sie fände eine regelmäßige Unterrichtung über die Prüfungsdauern der Vergabevorgänge gut, wenn dies personell und zeitlich machbar sei.

Sie bittet darum, dass weitere Fragen rechtzeitig eingereicht würden und im nächsten Rechnungsprüfungsausschuss behandelt werden können. Sie bittet darum, diese 1. Lesung an dieser Stelle zu beenden.

Darüber besteht im Ausschuss Konsens.

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 4

Stellenausstattung der örtlichen Rechnungsprüfung

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2989/2020-2025

Frau Ilgen verweist auf die Informationsvorlage und erläutert, dass das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bielefeld in Verhältnis zu anderen Kommunen personell eher schlechter ausgestattet ist und wachsen müsse. Sie erklärt, dass der Vergleich des Verhältnisses zwischen Einwohnerzahl und Anzahl von Prüfern keine absolute Aussagekraft enthalten könne, weil zum einen eine andere Organisationsstruktur zugrunde liegen könne, zum anderen viele Prüfungen nicht mit der Einwohnerzahl korrelieren. Daher ist diese Größe lediglich ein Indikator, die Aussage der personellen Unterdeckung lasse sich jedoch schon daraus ableiten. Denn der Vergleich fand zwischen Kommunen statt, die das gleiche Aufgabenspektrum abdecken müssen. Der so gebildete Durchschnittswert ist daher schon als Richtwert zu verstehen.

Herr Thole meldet sich zu Wort und fragt, ob als einzige Vergleichszahl nur die Einwohnerzahl berücksichtigt wurde und nicht geschaut worden sei, ob es zum Beispiel Städte mit einem vergleichbaren Bauprogramm gebe.

Frau Ilgen erklärt, dass sich die Zunahme im Bereich der Vergaben auch in anderen Rechnungsprüfungsämtern beobachten lasse, weil diese Ent-

wicklung u. a. durch vermehrte Fördergelder angeschoben wurde. Daher wurde – auch für eine bessere Vergleichbarkeit – auf den aktuellen Stellenplan abgestellt. Die zukünftigen Bedarfe sind darin also noch nicht abgebildet.

Der Ausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.

Gregor vom Braucke

Jessica Zippert